

ANTRAG

an die 181. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
am 29. Oktober 2021

Schlichtungsstelle für die 24-Stunden-Betreuung

Die 181. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol ersucht den Präsidenten Erwin Zangerl, in Gespräche mit der Wirtschaftskammer Tirol zu treten, mit dem Ziel, eine gemeinsame Schlichtungsstelle für Personen, welche im Rahmen einer 24-Stunden-Betreuung tätig sind, sowie die betroffenen Pflegebedürftigen und deren Angehörigen, in Tirol zu etablieren.

Begründung:

Die Herausforderungen im Pflegebereich sind vielfältig und werden die Politik, die Sozialpartner und die gesamte Gesellschaft in den kommenden Jahren beschäftigen. Eine dieser Herausforderungen ist der Umstand, dass in Zukunft nicht jedem pflegebedürftigen Menschen ein qualitativ hochwertiger Platz in einem Pflegeheim angeboten werden kann. U.a. aus diesem Grund wird seitens der Politik seit mehreren Jahren die Strategie „Mobil vor Stationär“ verfolgt. Durch verschiedenste Initiativen, wie beispielsweise dem „Burgenländischen Pflegemodell“, sollen Anreize geschaffen werden, damit pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich Zuhause, in ihren eigenen vier Wänden gepflegt und betreut werden können. Aktuell werden nur rund 20 Prozent aller pflegebedürftigen Menschen in Österreich in einem Pflegeheim betreut.

Dabei spielt die 24-Stunden-Betreuung eine zentrale Rolle. Die Nachfrage steigt, gleichzeitig nehmen aber auch die Beschwerden und Konflikte zu. Zwar bietet die Tiroler Heimanwaltschaft ein niederschwelliges Angebot zur Streitschlichtung an, ist derzeit jedoch ausnahmslos für Bewohner, deren Angehörige und das Personal von Pflegeheimen zuständig. Durch einen Beschluss des Tiroler Landtages sollen die Kompetenzen der Tiroler Heimanwaltschaft auf den extramuralen Bereich erweitert werden, laut einem Bericht des Verfassungsdienstes des Bundeskanzleramtes, kann jedoch der Bereich der 24-Stunden-Betreuung durch die Tiroler Heimanwaltschaft nicht erfasst werden.

In Niederösterreich betreiben Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer bereits seit dem Jahr 2018 erfolgreich eine gemeinsame Schlichtungsstelle. Der ORF berichtete dazu am 19.03.2018:

„Die Nachfrage für 24-Stunden-Betreuungen in Niederösterreich steigt. Gleichzeitig nehmen aber auch die Beschwerden zu. Für Streitfragen zwischen Agenturen und Pflegebedürftige gibt es nun eine Schlichtungsstelle.

Bei der Arbeiterkammer Niederösterreich gibt es jeden Monat etwa 60 Anfragen zur 24-Stunden-Betreuung. Bei etwa einem Viertel davon bestehe akuter Handlungsbedarf, heißt es. Die Hauptgründe für die Streitfälle betreffen mangelnde Deutschkenntnisse der Betreuer, dass die Betreuung nicht wie vertraglich vereinbart umgesetzt wird oder Kündigungsfristen und Pönalen.

In vielen Fällen musste bisher das Gericht entscheiden. Stattdessen soll ab sofort die Schlichtungsstelle, auf die sich Niederösterreichs Wirtschafts- und Arbeiterkammer geeinigt haben, Abhilfe schaffen. Statt Richtern werden künftig Funktionäre oder Mitarbeiter zwischen den Agenturen oder selbstständigen Personenbetreuern auf der einen Seite und Pflegebedürftigen sowie ihren Angehörigen auf der anderen Seite vermitteln.“

Angesichts der auch in Tirol steigenden Nachfrage im Bereich der 24-Stunden-Betreuung, wäre eine Schlichtungsstelle dringend erforderlich und solange Bundes- bzw. Landesregierung dieses Problem nicht lösen, könnte die Arbeiterkammer gemeinsam mit der Wirtschaftskammer für alle Beteiligten ein dementsprechendes Angebot stellen.

KR LAbg. Patrick Haslwanter
Fraktionsvorsitzender